

Eine runde Sache?

Vierte Beiratssitzung zur Skischaukel Wildschönau-Alpbach

(ado) Die jüngste Sitzung des Beirats „Zukunft“ stand ganz im Zeichen des Skigebietszusammenschlusses – aber nicht von jenem umstrittenen Projekt Kühtai-Hochoetz, sondern dem bereits umgesetzten von der Wildschönau mit Alpbach. Der Wildschönauer Bürgermeister Rainer Silberberger war eigens nach Hochoetz gekommen, um den Beiratsmitgliedern von den Vorzügen der Unterländer Fusion zu berichten. Die Reaktionen der Anwesenden waren dagegen eher verhalten.

Zumindest wenn man den Worten des Wildschönauer Dorfchefs Glauben schenkt, scheint alles eitel Wonne im Falle eines Skigebietszusammenschlusses. Man habe gleich im ersten Winter 2012/13 einen Zugewinn der Nächtigungen von zwölf Prozent verzeichnen können und außerdem die Investitionsbereitschaft steigern können. Auch das Nachwuchsproblem gebe es inzwischen nicht mehr. Wie dagegen Martin Neururer später auf Bernhard Stechers Blog „dynamo-etz“ veröffentlichte, gab es bereits ein Jahr nach der Steigerung von zwölf Prozent wieder einen Rückgang – nämlich von 8,7 Prozent bei den Ankünften beziehungsweise 6,5 Prozent bei den Nächtigungen. Ein Jahr später verbesserten sich die Werte dann übrigens wieder.

FAST GLEICH? Von den Zahlen abgesehen räumte Silberberger ein, dass es auch heute noch Gegner des Projekts geben würde, auch unter denen, die selbst beim Lift angestellt seien. Die Befürchtungen über mehr Verkehr seien aber nicht eingetroffen. Man hätte auch keine zusätzlichen Parkplätze gebraucht, sondern nur die bestehenden „vollgemacht“. Auch wenn er angab, sich keinesfalls in eine andere Gemeinde einmischen zu wollen, zog er doch einige Parallelen zu Oetz: „Irgend-

wie ist es fast gleich wie in Hochoetz-Kühtai“ und „Wenn man gewisse Ideen mit einbaut, dann sollte es auch hier eigentlich eine runde Sache werden“, wusste er dann doch eine Empfehlung abzugeben. Unterschiede zur Oberländer Region kamen erst im Anschluss an seinen Vortrag zur Sprache, als Silberberger Fragen der Beiratsmitglieder beantwortete. Die Wildschönau hat gegenüber Hochoetz oder Kühtai eine wesentlich kürzere Wintersaison (nämlich rund 100 Tage) zur Verfügung, von der aber das ganze Tal das ganze Jahr über leben müsse, wie Silberberger beschrieb.

VARIANTEN? Eigentlich hatten die Kritiker der Skischaukel ja gehofft, dass der Antrag, den Bernhard Stecher von der Bürgerinitiative „Lebenswertes Ötz“ initiiert und der von 18 Mitgliedern des Beirats unterschrieben worden war, bei dieser Sitzung thematisiert werden würde. Dort wurden nämlich die Befürworter aufgefordert, „ihre Ideen und Gedanken für die zukünftige Gestaltung der Region unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltig- und Umweltfreundlichkeit“ zu präsentieren und offenzulegen. Dazu habe man noch zu wenig Zeit gehabt, bedauerte der Oetzer Dorfchef, der nach einer kurzen Zusammenfassung vergangener



Nach dem offiziellen Teil der Beiratssitzung folgte der gemütliche in der Kühtai Alm.

und zukünftiger „Ökoprojekte“ der Region versprach, dies in der nächsten Sitzung Ende August nachzuholen. Ob man bei diesem Treffen dann zu einer Richtungsentscheidung kommen wird, wie auch von Moderator Ulrich Müller erhofft, wird man noch sehen. Denn einige der Kritiker äußerten bereits Bedenken. Wie Gerd Estermann: „Ich habe den Eindruck, man will

das jetzt wieder einengen auf Varianten Diskussionen“ oder Markus Welzl: „Ich habe Angst, dass grün angelegte Einzelmaßnahmen dazu verwendet werden, um ein Projekt schönzureden.“ Falkner dagegen hofft, dass man vielleicht doch „ökologisch vertretbare Varianten“ finden könnte, die man gegebenenfalls aber keinesfalls „durchdrücken“ wolle.

Jetzt anmelden zum AK-Kunsttreff Imst

Laien- und Berufskünstler sind wieder eingeladen, ihre Werke beim AK-Kunsttreff von 15. bis 17. November kostenlos einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Veranstaltung findet heuer erstmals im Stadtsaal Imst statt.

Quadratmeter große Ausstellungsfläche zur Verfügung, die frei gestaltet werden kann.

Nicht ausgestellt werden Sammlungen und kunstgewerbliche Erzeugnisse, dazu zählen alle

Gebrauchs- und Ziergegenstände, die durch Form und/oder Dekor künstlerisch gestaltet wurden, wie Seidentücher, Seidenkrawatten, Batiken, Weihnachtsdekoration und ähnliches. Wir bitten um Verständnis.



Foto: Nathalie Kröss

Kunstschaffende aufgepasst: Sie planen schon lange, Ihre Werke auszustellen und eventuell auch zu verkaufen? Dann bietet die AK Imst mit dem Kunsttreff von Fr. 15. bis So. 17. November den perfekten Rahmen.

Im Stadtsaal Imst, Rathausstraße 9, können Laien- und Berufskünstler kostenlos Arbeiten der bildenden Kunst zeigen: Von Zeichnungen und Holzschnitten über Aquarelle, Öl- und Acrylbilder bis hin zu Fotos, Plastiken und mehr. Jedem Teilnehmer steht eine circa fünf

ANMELDUNG. Wer beim AK-Kunsttreff 2019 dabei sein möchte, meldet sich gleich an unter der kostenlosen Hotline 0800/22 55 22 – 3131 oder per E-Mail an imst@ak-tirol.com Teilnahmebedingungen werden zugeschickt, die Anmeldefrist endet am 23. August! ANZEIGE



In der Bergstation der Acherkogelbahn stellte der Wildschönauer Bürgermeister „seine“ Skischaukel vor. RS-Fotos: Dorn